

Pressemitteilung des Klima- und Umweltbündnis Stuttgart und des VCD Kreisverbands Stuttgart zu Äußerungen des Flughafengeschäftsführers Walter Schoefer in der Stuttgarter Zeitung und in den Stuttgarter Nachrichten vom 19.08.2019



Mit Verwunderung und Verärgerung nehmen KUS, das Klima- und Umweltbündnis Stuttgart, und der VCD Kreisverbands Stuttgart die Äußerungen des Geschäftsführers des Stuttgarter Flughafens, Walter Schoefer, zur Kenntnis, mit denen er die enorm klimaschädlichen Wirkungen des Flugverkehrs „kleinzureden“ versucht.

So betont er, dass die Luftfahrtbranche schon seit langer Zeit das Thema Nachhaltigkeit forcieren: „Der Treibstoffverbrauch hat sich in den letzten 25 bis 30 Jahren fast halbiert“. Mit solchen irreführenden Behauptungen soll potenziellen zukünftigen Flugpassagieren das wohlige Gefühl gegeben werden, es werde schon viel für das nachhaltige Fliegen getan, man arbeite an klimafreundlichen Lösungen. Den Passagiere soll suggeriert werden, mit gutem ökologischem Gewissen fliegen zu können.

Doch die von Schoefer gefeierte Beinahe-Halbierung des Treibstoffverbrauchs in den letzten 25 bis 30 Jahren bezieht sich leider nicht auf den Gesamtenergieverbrauch der Luftfahrtbranche, sondern nur auf den Verbrauch pro geflogenen Kilometer und Passagier. Dies verschleierte Schoefer im Interview. Die Effizienzfortschritte im Flugzeugbau wurden durch das enorme Wachstum der Passagierzahlen in Stuttgart, in Deutschland und weltweit überkompensiert. Der gesamte Beitrag des Luftverkehrs zur Erderwärmung ist in den letzten Jahrzehnten drastisch gestiegen. Schoefer verliert darüber natürlich kein Wort.

Stattdessen behauptet der Flughafengeschäftsführer: „Fliegen ist ein Bedürfnis der Menschen“. Dass dieses angebliche Bedürfnis bei sich verschärfendem Klimawandel Grundbedürfnissen von Menschen in anderen Ländern in die Quere kommt, wie dem Bedürfnis, zu wohnen, zu essen, zu trinken und gesund zu sein, kein Wort davon bei Schoefer. Die grundlegenden Menschenrechte, u. a. das Recht auf Nahrung und Trinkwasser, werden vielerorts vom fortschreitenden Klimawandel ausgehebelt. Aus dem von Schoefer konstatierten Bedürfnis zu fliegen, lässt sich jedenfalls kein Menschenrecht auf Fliegen ableiten, schon gar nicht, solange das mit echten Menschenrechten kollidiert. Abgesehen davon ist Fliegen kein Bedürfnis, sondern ein Mittel, um (geweckte) Bedürfnisse zu befriedigen oder einen Bedarf zu decken.

Leider nur zu naheliegend, dass Schoefer eine Erhöhung der Luftverkehrsabgabe und CO<sub>2</sub>-Steuern für den Luftverkehr ablehnt. Angeblich haben sie keine Lenkungswirkung. In Wirklichkeit weiß er nur zu gut, dass damit das Wachstum im Luftverkehr gestoppt werden könnte, wenn sie nur hoch genug angesetzt werden. Genau deshalb redet er ja davon, dass man die Luftfahrt nicht „strangulieren“ solle. Schoefer will also, dass weiterhin zu Preisen geflogen werden kann, die die ökologischen Kosten des Fliegens auf Menschen in anderen Ländern und in der Zukunft abwälzen.

Wenig verwunderlich ist, dass Schoefer auf synthetische Kraftstoffe setzt. Nun sind wir aber noch weit davon entfernt, auch nur den derzeitigen Energiebedarf zu 100 % aus Erneuerbaren Energien decken zu können. Woher sollen also die ungeheuren Überschüsse an zusätzlicher Erneuerbarer Energie kommen, die für den Herstellungsprozess notwendig wären? Daneben bliebe das Problem, dass auch synthetische Kraftstoffe beim Verbrennen Wasserdampf freisetzen. Das führt zu den bekannten Kondensstreifen, die einen hohen Anteil an der von Flugzeugen ausgehenden Erderwärmung haben. Zu klären wäre, ob die synthetischen Kraftstoffe genauso wie Kerosin unter Freisetzung von Aerosolen (z. B. Ruß) verbrennen. Sollte dies der Fall sein, wären synthetische Kraftstoffe definitiv keine Lösung des Klimaproblems, denn die Aerosole führen zur vermehrten

Bildung erderwärmender Schleierwolken (Zirren). Laut Weltklimarat IPCC ist der Beitrag der durch den Flugverkehr verursachten Kondensstreifen und Zirren zur Erderwärmung in etwa doppelt so hoch wie der Beitrag des CO<sub>2</sub>-Ausstoßes beim Verbrennen von Kerosin.

Schoefer findet, dass die Politik in Teilen zu Übertreibungen neigt. KUS und VCD finden, dass große Teile der Politik und der Wirtschaft, so auch Schoefer, immer noch nicht die immensen Gefahren des Klimawandels bei einem verzögerten Klimaschutz verstanden haben. Mit der Natur lässt sich nicht verhandeln, der Klimawandel lässt sich, hat er erst mal ein nicht mehr bewältigbares Ausmaß erreicht, nicht mehr rückgängig machen! Deshalb ist handeln so dringlich, und dies gilt uneingeschränkt auch für die Luftfahrt. Weniger Fliegen ist zumutbar, die Folgen eines heftigen Klimawandels sind es nicht! Also gilt: Alternativen für Kurzstreckenflüge nutzen, die wegen der großen Entfernungen noch viel klimaschädlicheren Fernflüge vermeiden! Hier gibt es große Chancen für die Entwicklung verbesserter Möglichkeiten Konferenzen digital gestaltet ins Internet zu verlagern. Und als Ersatz für touristische Ziele in der Ferne gibt es zahlreiche Alternativziele in der Nähe.

Wir vom KUS und VCD würden es im Sinne einer ausgewogenen und fairen Berichterstattung sehr begrüßen, wenn auch kompetenten Vertreterinnen und Vertretern des Klimaschutzes aus den Reihen von KUS und VCD, gerne auch Vertreterinnen und Vertretern in der Schutzgemeinschaft Filder und von Fridays for Future eine ganze Seite zum Thema Luftverkehr in der Stuttgarter Zeitung und den Stuttgarter Nachrichten eingeräumt werden könnte, genauso wie dies dem Flughafengeschäftsführer ermöglicht worden ist. Für ein Interview / Pressegespräch stehen wir gerne zur Verfügung, gerne auch zusammen mit Herrn Schoefer.

Dieter Bareis, Koordinator beim KUS Klima- und Umweltbündnis Stuttgart

Christoph Link, VCD Kreisverband Stuttgart